



Tuberkulose, NRW 2014

Die Zahl der Tuberkuloseerkrankungen bewegte sich in Nordrhein-Westfalen (NRW) mit 1.076 Fällen im Jahr 2014 auf dem Niveau der Vorjahre. Die sich daraus ergebende Inzidenz von 6,03 Erkrankungen pro 100.000 Einwohner lag damit nach wie vor über dem vom Robert Koch-Institut angegebenen bundesweiten Durchschnitt von 5,56/100.000 Einwohner.

Deutschland gilt als Niedriginzidenzland für Tuberkulose und viele der in Deutschland auftretenden Fälle sind aus dem Ausland importiert. Am häufigsten kommen Tuberkulose-Neuerkrankungen in Afrika, Südostasien und der westlichen Pazifikregion vor.¹ In NRW waren im Jahr 2014 für fast alle übermittelten Fälle Informationen zum Geburtsland verfügbar: insgesamt waren rund 60 % der Erkrankten im Ausland geboren.

Die Inzidenz der Tuberkulose zeigte im Jahr 2014 zwei Altersgipfel, einerseits bei den 20-39 Jährigen und andererseits bei den über 79 Jährigen (Abbildung 1). Die jüngeren Erkrankten (15-39 Jahre) waren vermehrt im Ausland geboren, während bei den in Deutschland geborenen eher ältere Menschen (>50 Jahre) betroffen waren. In der Gruppe der über 79 Jährigen war bei den in Deutschland geborenen die Inzidenz der Tuberkulose mit 8,6 pro 100.000 Einwohner mehr als doppelt so hoch wie bei den 70-79 Jährigen. Die Tuberkulose kann eine sehr lange Inkubationszeit haben oder auch nach langer Inaktivität im Alter wieder ausbrechen. Häufig liegt bei älteren erkrankten Menschen daher der Zeitpunkt der Infektion bereits viele Jahre zurück.

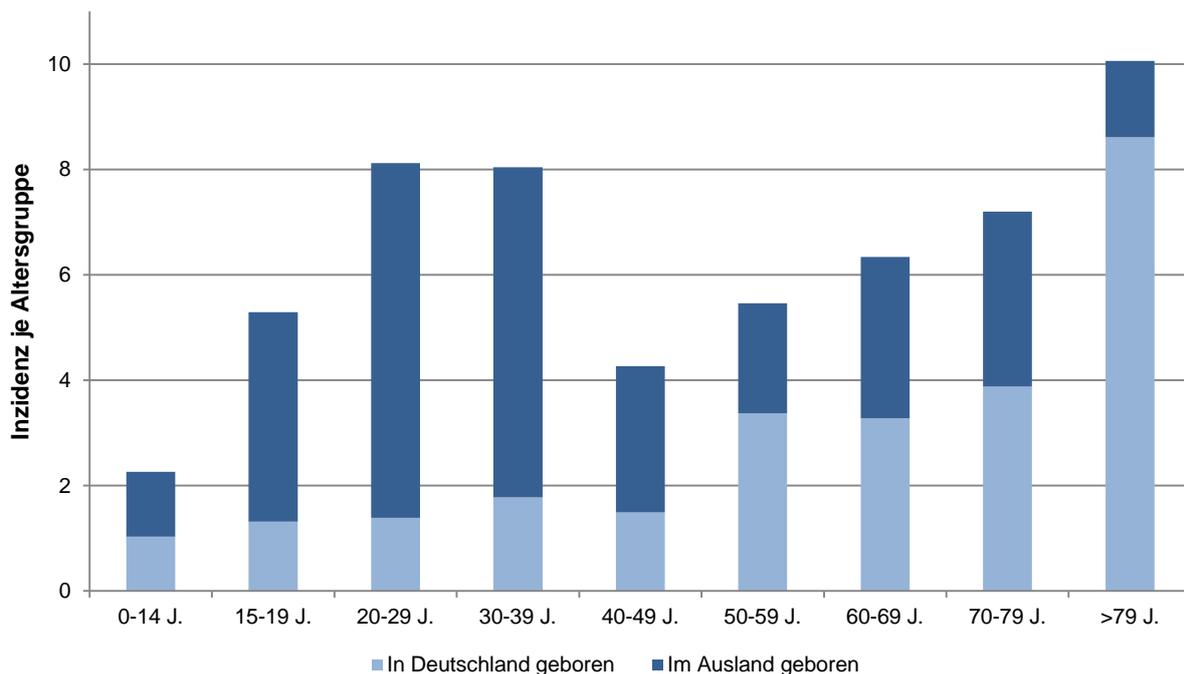


Abbildung 1: Altersspezifische Inzidenz der Tuberkulose bei allen im Jahr 2014 in NRW übermittelten Fällen mit erfüllter Referenzdefinition, für die Informationen zum Geburtsland verfügbar waren (N=1.063). Datenstand: 01.03.2015. Bevölkerungsbezug: Erkrankungsfälle pro 100.000 Einwohner in NRW, bezogen auf die jeweilige Altersgruppe.

¹ Quelle: <http://www.who.int/mediacentre/factsheets/fs104/en/>

Multiresistente Tuberkulose

Weltweit gibt es Schwierigkeiten, die Tuberkulose zu eliminieren, unter anderem weil vermehrt resistente Tuberkulosebakterien auftreten. In NRW wurde im Jahr 2014 der Resistenzstatus bei 729 (68 %) der Erkrankten erfasst. Eine multiresistente („multi drug-resistant“ (MDR))-Tuberkulose, und damit eine Resistenz gegen Isoniazid und Rifampicin, lag bei 18 Fällen vor. Alle Erkrankten waren im Ausland geboren, die meisten in Osteuropa und Zentralasien, wo die MDR-Tuberkuloselast nach Angaben der World Health Organization (WHO) am höchsten ist². Bei einer MDR-Tuberkulose mit zusätzlichen Resistenzen gegen mindestens ein Fluorchinolon (im Rahmen der Meldungen erfasst wurden Ofloxacin und Moxifloxacin) und eins der drei injizierbaren Zweitrang-Medikamente Amikacin, Capreomycin oder Kanamycin, liegt nach Definition der WHO eine „extensively drug-resistant“ (XDR)-Tuberkulose vor. Drei der 18 MDR-Tuberkulose-Fälle aus NRW wiesen eine solche XDR-Tuberkulose auf, wobei bei zwei Fällen 10 Antibiotikaresistenzen und bei einem Fall 8 Antibiotikaresistenzen dokumentiert waren. Alle drei Erkrankten stammten aus Georgien.

² Quelle: WHO Global Tuberculosis Report 2014
http://apps.who.int/iris/bitstream/10665/137094/1/9789241564809_eng.pdf